

Name erwähnt; denn die Notiz (j. Nedarim III. p. 37. d.) וְהָא לְיָנִים מְלָכָא וכו' in welcher Zunz (G. B. S. 53.) diesen Kaiser finden wollte, list augenscheinlich eine Corruptel für וְהָא דְיָקְלוּשִׁים מְלָכָא, wie es in der Parallelstelle (j. Schebuot II. p. 34. d.) heißt. Das Benehmen der Christen gegen die Juden in Julians Zeit deutet eine Notiz (in Abulfarag Barhebraeus' Chronicon Syriacum p. 68) an: daß die Christen von Edessa die Juden ihrer Stadt erschlagen haben: יוֹלִינִים פְּרָאבִּים . . יָקַר לָן וְדִיא וְכַד שְׁמַעוּ קְרִסְטִיָּא דְבִּאֲוֹרְהִי אֲחֻשְׁנָו וְקָטְלוּ לְכֻלָּהּן יְהוּדִיא דְלוֹתֵהֶון.

35.

Die Mischna, ob niedergeschrieben oder mündlich.

Luzzato gebührt das Verdienst, den alten, verbreiteten Irrthum, als seien Mischna und Talmud, gleich nachdem sie gesammelt und redigirt waren, niedergeschrieben worden, berichtigt zu haben. Mit voller Schärfe führte er den Beweis, daß im Gegentheil Mischna und Talmud nach wie vor nur mündlich aufbewahrt wurden, bis sie in der Saburäer-Epoche, zur Zeit des R. Gija und Simona (550), ein halbes Jahrhundert vor dem Auftreten Mohammeds, niedergeschrieben wurden (vergl. Kerem Chemed Jahrg. 1838. S. 62. f.). Dasselbe bestätigt auch Scherira's Sendschreiben: וְהַחֲלָמִיד לֹא אָכְתְּבוּ אֵלָּא הַמִּשְׁנָה וְהַחֲלָמִיד לֹא אָכְתְּבוּ אֵלָּא הַמִּשְׁנָה. Am entschiedensten spricht dafür der im Texte citirte Midrasch (Pesikta c. 5.; M. Tanchuma P. Ki-Tissa; Exod. Rabba c. 47: verstümmelt in j. Peah II. p. 17. a.): אָמַר ר' יְהוּדָה בַּר שְׁלֹם בְּקָשׁ מִשָּׁה שֶׁתִּהְיֶה הַמִּשְׁנָה בִּכְתָב (ולפי) שֶׁצִּפְּהָ הִקְבִּ"ה שֶׁהָאִיּוֹמִת עֲתִידִין לְתַרְגֵּם אֶת הַתּוֹרָה וְלִהְיוֹת קִירִין בְּהֵן יוֹנֵת זֶהם אוֹמְרִים אֲנִי יִשְׂרָאֵל אֲנִי הֵם בְּנוֹי שֶׁל מֶלֶךְ — אָמַר לָהֶם הִקְבִּ"ה אֲהֵם אוֹמְרִים שֶׁאֲהֵם בְּנֵי אֵינִי יוֹדֵעַ, אֲלָא מִי שֶׁמִּסְטִירִין שְׁלֵי בִידוֹ הוּא בְּנֵי — וְסֵפֶה הֵם הַמִּסְטִירִין וְהַמִּשְׁנָה — אָמַר הִקְבִּ"ה לְמִשָּׁה מַה אַתָּה מִבְּקָשׁ שֶׁתִּהְיֶה הַמִּשְׁנָה בִּכְתָב וְסֵפֶה בֵּין יִשְׂרָאֵל לְאִיּוֹמִת הָעוֹלָם. כֵּן הוּא אוֹמֵר אֲכַתִּיב לֹו רֹבֵי הוֹרֵי אֵם כֵּן כְּמוֹ זֶר נִחְשָׁבוּ. Also zur Zeit, als die Septuaginta in den Kirchen gelesen wurde, und das christlich gewordene Rom sich für das wahre Israel ausgab, war die Mischna noch nicht niedergeschrieben. Da es noch immer Ungläubige giebt, so mögen die schlagenden Beweise aus dem Talmud hier angeführt werden. B. Erubin 62. b. wird vorausgesetzt, daß nur Megillat Taanit niedergeschrieben war, sonst aber keine Halacha: א"ל . . א"ל ה' יַעֲקֹב בַּר אֲבָא לֹאבִי בְּגִין מְגִלַּת תְּעֻנָּה דְּכַתִּיבָא וּמִנְחָא מִהוּ לְאוֹרֵי בִּאתְרָא דְּרִבִּי. R. R. R. zu St., der mit richtigem Takte dazu bemerkt: לְהִכִּי נִקְטַ מְגִלַּת תְּעֻנָּה שְׁלָא . . הִיָּתָה דְּבַר הַלָּכָה כְּתוּבָה בִּימֵיהֶן אֲפִילוּ אוֹת אַתָּה. In Baba Mezia 26. b. wird verhandelt, wie man gefundene heilige Schriften behandeln soll und ob man geborgte weiter leihen darf; aber es wird kein Wort von Halacharollen erwähnt, wie es damit zu halten sei. Wohl kommt vor, daß Raba ein Agadabuch hat pfänden lassen: בִּי הָא דְרַבָּא אֲפִיק זִוְגָא דְּסַרְבְּלִי וּסְפָרָא דְּאִגְדָּתָא מִיָּהֳמִי (Synhedrin 46 b.) und Josua b. Levi versichert, er habe nur ein einziges Mal in eine Agadasammlung geblickt, weil er das Niederschreiben auch der Agada für verboten hielt. (Jerus. Sabbath XVI. p. 15. b.; Soferim XV. 10) אָמַר ר' יְהוֹשֻעַ בֶּן לֵוִי הָיָא אִגְדָּתָא דְּכִיתְבָּהּ אִין לֹו חֶלֶק . . . אֲנָא מִן יוֹמָי לֹא אִסְתַּכְלִית . . . בְּסִפְרָא דְּאִגְדָּתָא אֲלָא חַד וּמִן אִסְתַּכְלִית. Vergl. Jerus. das. den Fluch des Chija b. Abba über das Niederschreiben von Agadas. Aber von niedergeschriebenen Halachas, oder ganzen Mischnasammlungen kommt auch keine Spur in den Talmuden vor. Uebrigens waren einige Partien, namentlich seltene Halachas schriftlich vorhanden. Wie R. Chija eine Megillat Setarim halachischen

Inhaltet hatte, so hatte auch Ilfa seine Halachatafel (j. Maaserot II. p. 49):
 'אשכחן כהן בפנקסיה דחילפין אוכל מהן עראי ומתקנן ודאי. Vergl. Kilaim I. p. 20. a.
 'ר' יוסי בשם 'ר' חייא בר' ווא אשכחן כתיב על פנקסיה דר' הלל בר' ואלס. 'ר' יונה בשם 'ר' חייא
 . . . אשכחן כתיב על כותליה דר' הלל וכו'.

36.

Die Pesikta.

Auf R. Tanchuma b. Abba werden nicht nur einzelne agabische Sentenzen, sondern auch ganze agabische Stücke zurückgeführt unter Formel: כך פתח ר' (an vielen Stellen der Pesikta, des M. Tanchuma und Exod. Rabba), oder פתח ר' הנחומא בר אבא (Pesikta 41. 33. Ende). Die Zeit dieses R. Tanchuma läßt sich annähernd ermitteln. Er war ein Schüler des R. Huna b. Abin (Num. Rabba c. S. 25. a.): אר' הנחומא בר אבא אני שאלתי ולמדתי אותה לפני ר' הונא בר אבין. Dieser, dem Anschein nach identisch mit R. Huna, Jünger R. Jeremias', war ein fruchtbarer Agabist und ein jüngerer Zeitgenosse Raba's (רבא), dem er zur Zeit, als man in Judäa durch Gallus' Verfolgung verhindert war, ein Schaltjahr einzusetzen, eine kalendarische Regel zuschickte (ר"ה 21. a.): שלח ליה רב הונא בר אבין לרבא בר חזיה דמשכבה תקופת שבת עד י"ו. a.).: בניסן עברה להאי שנה ולא תחוש ליה. Folglich lebte sein Jünger R. Tanchuma in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts und war Zeitgenosse R. Papa's, und Hillel's II. Dieser R. Tanchuma tradirt Halachas im Namen R. Huna's II. [b. Abin] (Stellen in ס"ה) und ist demnach als eine der letzten judäischen Amoräer zu betrachten, welche im Talmud jeruschalmi vorkommen. — Zunz hält diesen R. Tanchuma für eine fingirte Person, weil derselbe mit dem Epitheton ברבי genannt wird, welches nach der Ansicht dieses Kritikers ein Symptom der Fiktion sein soll (G. B. S. 320). — Allein ברבי ist, wo es bei ihm vorkommt eine Corruptel für ברבי אבא, wie R. Tanchuma an 11 Stellen der Pesikta und anderen Midraschim genannt wird, ebenso wie ר' יהודה הלוי בר ר' יהודה בר שלום בשם ר' לוי (Pesikta 5. 10. vergl. c. 52. 2.) Ueberhaupt beruht Alles, was Zunz (das) als Kriterien der Jugend aniebt, auf schwachen Gründen. Man muß vielmehr Rapoport vollkommen beistimmen, daß die Pesikta eine der ältesten, wo nicht die älteste Agabasammlung ist (Erech Millin S. 178. f.). Die Spuren der Jugend, welche Zunz darin gefunden haben will, gehören der glossirenden Hand der zwei Sammler an, namentlich die mystischen Stellen vom Messias c. 20 und 34—37. Als Hauptbeweis für das vorgaonäische Alter der Pesikta kann der Umstand gelten, daß, während sie den jerus. Talmud überall reflektirt, sie den Talmud babli nicht nur nicht kennt, sondern oft im Widerspruche mit demselben steht: vergl. c. 2. das Motiv der achttägigen Chanukafeier. Den Charakter der zusammenhängenden, predigtartigen Agada, die von R. Tanchuma repräsentirt wird, vergegenwärtigt ebenfalls die Pesikta; vergl. Kapitel 4. R. Tanchuma's durchgeführte Parallele von Mose und Elias; c. 33. die Parallele von Sünde, Strafe und Trost Israhel's. Den Namen פסיקתא hat diese Sammlung von den Homilien für die außergewöhnlichen Sabbate und Feiertage, deren Perikopen die gewöhnliche Reihe der Vorlesungen unterbrechen, von פסק unterbrechen. Vergl. Mischna Megilla IV. וחורין לכסדר. . . ופסיקין. . . לכסדר פרשיות הוא חזר. . . לכסדר הפטרות הוא חזר. Vollständig hieß dazu p. 30. b.: . . .